
Unsere Grundfragen heute:

Wird angesichts sich wandelnder gesellschaftlicher Herausforderungen und Rahmenbedingungen **tatsächlich** alles **teurer, schwieriger, komplexer**?

Wie gelingt es, die „**neuen Realitäten**“ anzuerkennen?

Wie kann positiv damit umgegangen werden?

Wo liegen Chancen?

Was sind kommunale Lösungen?

Wie kann positiv damit umgegangen werden?

Fokus „Finanzierung“

Bedeutet in der Praxis:

Mehr (neue, erweiterte) Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe, **mehr Kosten** für die Kommunen

Mehr Kosten für die jeweiligen Leistungen (Qualität sowie Tarif- und Preissteigerung), **mehr Kosten** für die Kommune

Wie kann positiv damit umgegangen werden?

Fokus „Finanzierung“

Nachdenken darüber,

- ob **viel** oder mehr (Geld) **auch viel hilft**? Oder ob Finanzen auch an anderer Stellen gut/ richtig/ besser eingesetzt werden können?
- ob bei **Hilfebedarfen am Anfang** zu wenig fachlich „hingeguckt“ wurde und am Ende wurde es immer teurer?
- ob die **politische Entscheider-Ebene** genug von der Arbeit der Jugendhilfepraxis weiß und warum mehr Geld gebraucht wird?
- ob die **fiskalische Perspektive** handlungsleitend ist oder Qualitätsentwicklung?
-

Wie kann positiv damit umgegangen werden?

Fokus „Fachliche Sorgen“

Bedeutet in der Praxis:

- Schwierigere Fallkonstellationen, intensivere/ spezifischere Leistungen, lange und aufwendige Suche nach geeigneten Hilfen/Einrichtungen, mehr Kosten für die Kommunen
- Schwierige Schnittstellen (Kinder- und Jugendpsychiatrie, Schule, Justiz u.a.), Jugendhilfe als Ausfallbürge, mehr Kosten für die Kommunen

Wie kann positiv damit umgegangen werden?

Fokus „Fachliche Sorgen“

Nachdenken darüber:

- Wenn "neue" Aufgaben zu bewältigen sind (im Rahmen des KJSG, bei präventiven zusätzlichen Maßnahmen oder niedrighschwelligen lokalen Lösungen), kommt dann die Sorge, dass gleichzeitig weniger Fachkräfte die Pflichtaufgaben bearbeiten (können)?
- „Not macht erfinderisch“: Muss alles, was mal entwickelt wurde, auch so bleiben?

Wie kann positiv damit umgegangen werden?

Fokus „Fachkräftemangel und -gewinnung“

Bedeutet in der Praxis:

- Weniger (Fach)Kräfte in der öffentlichen Jugendhilfe, verzögerte Fallbearbeitung, schwierigere Fallverläufe, **mehr Kosten** für die Kommunen
- Weniger (Fach)Kräfte in der freien Jugendhilfe, mehr Überlastung, weniger bzw. verzögerte Aufnahmen, **mehr Kosten** für die Kommunen

Nachdenken darüber:

- es müssen nicht immer alles "Profis" machen, sondern zivilgesellschaftliches Engagement wecken, einbinden, nutzen ...

Wie kann positiv damit umgegangen werden?

Fokus „komplexere Anforderungen/Rechtslagen“

Bedeutet in der Praxis:

- Ist „Komplexität“ ein neues **Modewort**?
- Hinterfragen, was **die neue Komplexität** genau ist und wie sie „**entzaubert**“ werden kann (z. B. „Leistungsdschungel“ unterschiedlicher Gesetzbücher und Ansprechpartner),
- mehr Aus- und Weiterbildung, Fortbildung, **mehr Kosten.**

Nachdenken darüber:

- ob die neue Komplexität nicht auch **positive Effekte** hat.

Wie kann positiv damit umgegangen werden?

Fokus „Aufgabenkritik“

Nachdenken darüber,

- "Allgemein anerkannte Wahrheiten" neu kritisch hinterfragen, z.B., das Vernetzung immer positiv ist (kostet Zeit, die nicht immer den Familien zu Gute kommt). Z.B., dass Sozialraumorientierung immer "der Lösungsansatz" ist
- Vom Staat zugewiesene Aufgaben (Kita-Betreuung, Inobhutnahme, ...) können nicht mehr adäquat umgesetzt werden, weil Fachkräfte fehlen. Welche von diesen Aufgaben müssen vorrangig erfüllt werden, welche sind nachrangig?